

Mediencommuniqué zum 4. Polit-Treffpunkt der Zentralschweizer Milchproduzenten ZMP

Freier Handel ja – aber nur mit gleich langen Spiessen

Milchwirtschaft zwischen Schutz und freiem Markt

Bereits zum vierten Mal fand am 27. August 2007 der Polit-Treffpunkt der Zentralschweizer Milchproduzenten ZMP statt. Der Einladung folgten über 60 Gäste, die von den Referenten Prof. Dr. Joseph Deiss, Benedikt Felder und Moriz Erni auf einer Tour d’horizon durch die aktuelle Agrarpolitik geführt wurden. Im Zentrum stand die Milchwirtschaft, deren Chancen und Risiken.

Das Jahr 2007 steht ganz im Zeichen des 100-Jahr-Jubiläums der ZMP. Der 4. Polit-Treffpunkt fand denn auch in passendem Ambiente, nämlich im ehrwürdigen Rathaus Luzern, statt. Der Einladung sind neben bestehenden Zentralschweizer Stände- und Nationalräten auch nominierte Kandidatinnen und Kandidaten für die kommenden nationalen Wahlen sowie Vertreter der Zentralschweizer Kantonsregierungen und Personen aus dem landwirtschaftlichen Umfeld gefolgt.

Milch bewegt – heute und in Zukunft

Getreu dem Motto "100 Jahre ZMP – Milch bewegt" erhielten die Gäste einen spannenden Einblick in die aktuelle Agrarpolitik – insbesondere die Milchwirtschaft im Hinblick auf die Agrarpolitik 2011 und ein allfälliges Freihandelsabkommen. Benedikt Felder, Geschäftsführer der ZMP, eröffnete den Referatteil mit einem informativen Überblick über die Genossenschaft der Zentralschweizer Milchproduzenten. Prof. Dr. Joseph Deiss, alt Bundesrat und Verwaltungsratsmitglied der Emmi AG, richtete die Perspektive auf die ganze Schweiz, auf deren Aussenwirtschaftspolitik, um sich dann dem Spezialfall Landwirtschaft im Detail zu widmen. Abgerundet wurden die Ausführungen durch klare Botschaften und Forderungen der ZMP, die Moritz Erni, Präsident, und Benedikt Felder, Geschäftsführer, anschaulich präsentierten.

Hintergrundinformationen: Zusammenfassung der Referate

ZMP: vom klassischen Verband zum Unternehmen

Die ZMP präsentiert sich heute als eine der grössten Produzentenorganisationen der Schweiz. Mit 4'095 Mitgliedern setzt die Genossenschaft jährlich 412 Mio. kg Milch um. Zwei Drittel dieser Menge ist Molkereimilch, die direkt von der ZMP verkauft wird. Der Rest ist Käseemilch. Die 2006 abgeschlossene Reorganisation wird von den Milchproduzenten mitgetragen: 95 % der Milchproduzenten sind Mitglied bei der ZMP. Die Kernkompetenzen der ZMP sind der Einkauf der Milch ihrer Mitglieder, die Organisation der Logistik und der Verkauf der Milch an die verarbeitenden Unternehmen in der Zentralschweiz sowie die Interessenvertretung ihrer Mitglieder. Die ZMP ist mit 200 Mio. CHF ein KMU. "Wir zahlen monatlich rund 16 Mio. Franken Milchgeld an unsere Mitglieder aus", führte Benedikt Felder den Anwesenden die Bedeutung der ZMP als Genossenschaft und Unternehmen vor Augen. Die ZMP wurde 1907 als Genossenschaftsverband gegründet und blickt auf eine bewegte Vergangenheit zurück. Dank Mut, Innovationskraft und Bündelung der Interessen hat sich die ZMP mehr als nur den Fortbestand gesichert. Sie hat die Emmi gegründet und ist heute über die ZMP Invest AG mit über 51 % an der Emmi AG, einem der innovativsten Milchverarbeitungsunternehmen Europas, beteiligt.

Weitere Informationen zum Referat von Benedikt Felder siehe Beilage 2.

Joseph Deiss: Landwirtschaft zwischen Markt und Schutz

Joseph Deiss öffnete in seinem Referat den Blickwinkel auf die ganze Schweiz und das Thema Freihandelsabkommen und schöpfte aus seinem grossen Erfahrungsschatz. Kein Land dieser Erde kennt den absoluten Freihandel. In allen Ländern sind unter anderem Zölle, Kontingente oder Subventionen Marktregler. Die Schweiz verfügt zwar aufgrund ihrer Überschaubarkeit über einen kleinen Heimmarkt – nicht zu unterschätzen ist aber das Potenzial der Schweiz. War sie im 19. Jahrhundert noch ein klassisches Auswanderungsland, präsentiert sie sich heute als Einwanderungsland, das trotz fehlender Rohstoffe zu den wohlhabenden Ländern dieser Welt zählt. Joseph Deiss plädierte für eine starke Binnenwirtschaft. Denn nur wer intern konkurrenzfähig ist, kann auf anderen Märkten Bestand haben und weltweit konkurrenzfähig sein. Zudem befürwortet er den möglichst freien weltweiten Marktzugang.

Link zur Landwirtschaft

Die Ziele der Schweizer Landwirtschaftspolitik sind laut alt Bundesrat Deiss die Ermöglichung eines sozialverträglichen Anpassungsprozesses im Rahmen der laufenden Strukturbereinigung, die

Förderung der ökologischen Weiterentwicklung sowie die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit im ganzen Nahrungsmittelsektor. Oder auf den Punkt gebracht: Ziel der Landwirtschaftspolitik muss sein, mit möglichst guten Preisen möglichst gut zu verdienen. Die Milchpreise erfahren im Moment eine Hausse. Nicht aufgrund politischer Diskussionen, sondern einzig und allein, weil die Nachfrage am Markt gestiegen ist. Weiter appellierte der ehemalige Volkswirtschaftsminister an die Landwirtschaft, sich näher zum Markt zu bewegen und sich über Spezialitäten zu definieren und zu positionieren. Dort sieht er eine grosse Chance für die Schweizer Landwirtschaft im Allgemeinen und der Milchwirtschaft im Speziellen.

Detaillierte Informationen zum Referat von Dr. Joseph Deiss siehe Beilage 3.

Die ZMP-Botschaften sind klar

In der Schlussrunde fasste Moritz Erni die Forderungen und Botschaften der ZMP bezüglich Agrarpolitik 2011 und einem allfälligen Freihandelsabkommen zusammen:

- Die ZMP unterstützt das Grundprinzip des Freihandels, will aber klare Rahmenbedingungen für die Milchwirtschaft und gleich lange Spiesse für alle Unternehmen der Lebensmittelbranche.
- Der Freihandel im Agrar- und Lebensmittelsektor kann nur seine volle Wirkung erzielen, wenn alle Stufen der ernährungswirtschaftlichen Produktionsketten miteinbezogen werden (und nicht nur die Land- und Milchwirtschaft).
- Wer wettbewerbsfähig sein muss, und das wird von den Milchproduzenten verlangt, muss auch zu fairen und wettbewerbsfähigen Preisen beschaffen, produzieren, verarbeiten und verkaufen können.

Fazit:

So wäre zum jetzigen Zeitpunkt ein Freihandelsabkommen für die Milchproduzenten nicht verkraftbar. Eine Weiterentwicklung des bilateralen Weges muss als Alternative geprüft werden.

Die Zentralschweizer Milchproduzenten haben sich im Hinblick auf die kommenden Herausforderungen organisiert und neu ausgerichtet, indem sie die ZMP zu einer der grössten Produzentenorganisation der Schweiz umstrukturiert haben. Die ZMP versteht sich als Interessenvertreterin ihrer Milchproduzenten und als Unternehmen zugleich und setzt auf gute Beziehungen zu ihren Mitgliedern, aber auch auf gute Handelsbeziehungen zu den verarbeitenden Unternehmen.

Weitere Details dazu finden Sie in der Beilage 4 (Referat Benedikt Felder).

Weitere Informationen zur ZMP finden Sie auf www.zmp.ch.

Beilagen

- Beilage 1: Liste der Gäste und Referenten
- Beilage 2: Präsentation „ZMP – Milch bewegt“ (Referent: Benedikt Felder, Geschäftsführer ZMP)
- Beilage 3: Präsentation „Markt und Schutz für die Landwirtschaft“ (Referent: Prof. Dr. Joseph Deiss, alt Bundesrat)
- Beilage 4: Präsentation „Agrarfreihandel aus Sicht ZMP“ (Referent: Benedikt Felder, Geschäftsführer ZMP)

Fragen beantwortet Ihnen:

- Moritz Erni, Präsident ZMP, Ruswil, Tel. 041 495 18 51, Natel: 079 762 99 52, E-Mail: moritz.erni@brunaline.ch
- Benedikt Felder, Geschäftsführer ZMP, Luzern, Tel. 041 429 39 20, Natel: 079 408 55 36, E-Mail: benedikt.felder@zmp.ch

Luzern, 28. August 2007 / BH